

DORFBLATT



für Borkow • Hohenfelde • Neu Woserin • Rothen • Schlowe • Woserin

Ausgabe Nr. 10, 2017

Die Kindergärtnerin von Borkow

Seit 72 Jahren lebt Erika Thiel in Borkow. 1945 kam sie als einjähriges Flüchtlingskind mit ihrer Mutter, 3 Geschwistern und 2 Tanten aus Pommern in Borkow an. Einem großzügigen Borkower war es zu verdanken, dass ihre Familie in Borkow unterkam. Die Neuankömmlinge drängten alle, irgendwo untergebracht zu werden und wurden auf damals zum Teil sehr abgelegenen Dörfer verteilt.



Erika Thiel aus Borkow, Foto CL

Er aber sagte, man immer ruhig und so kamen sie zuletzt auch in Borkow in der Schnitterkaserne in der Dorfstraße unter. In Borkow gab es eine Schule und andere Einrichtungen, so dass es für

die allein stehende Mutter mit vier Kindern etwas einfacher war. Der Vater kam aus dem Krieg und 1946 bekam die Familie eine Siedlung im Rahmen der Bodenreform. Aber schon wenige Jahre später erlitt er einen tödlichen Unfall und ihre Mutter musste die Wirtschaft mit den vier Kindern alleine weiterführen. Da mussten die älteren Brüder schon mit anpacken.

Von 1950 bis 1958 ging Frau Thiel in Borkow zur Schule und dann besuchte sie noch zwei Jahre in Sternberg die Schule. Beruflich wollte sie gerne etwas mit kleinen Kindern lernen. Das ging aber nur in Güstrow und da hinzukommen war damals nicht möglich. So machte sie ihre Ausbildung zur Kindergärtnerin auf der pädagogischen Fachschule im Schweriner Schloss. Es war eine schöne Zeit im Schloss. Nach Abschluss der Ausbildung arbeitete sie 4 Jahre in Sternberg im Kindergarten und kam dann nach Borkow. 34 Jahre hat sie als Kindergärtnerin gearbeitet hier in Borkow, davon als Leiterin des Kindergartens von 1977 bis 1991. „Ich hab nie etwas anderes gemacht“ erzählt Frau Thiel und man spürt im Gespräch, mit welcher Begeisterung sie ihren Beruf ausgeübt hat.“ Ich hab das nie bereut, ich hätte nichts anderes machen können“, so Frau Thiel. Die Kinder kamen aus Borkow und aus den umliegenden Dörfern und es waren wohl immer so 25 bis 30 Kinder im Kindergarten, der im Gutshaus in Borkow untergebracht war. Die Arbeit erforderte auch viel Büroarbeit, Pläne mussten aufgestellt werden nach den Vorgaben der vorgesetzten Stellen, Berichte mussten geschrieben werden, denn es kamen auch Kontrollen durch Hospitierung und Fachberater. Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat Erika Thiel als gut in Erinnerung. Bei Arbeitseinsätzen wurde geholfen und die Kinder des Kindergartens waren in das Leben im Dorf eingebunden. Beim Maibaumaufstellen waren sie dabei, wenn alte

Fortsetzung von Seite 1:

Einwohner Geburtstag hatten, wurde für sie gebastelt und gesungen. Zwischen Kindergarten und Dorf war ein familiäres Verhältnis. 1996 wurde Frau Thiel arbeitslos, der Kindergarten wurde geschlossen. Erst war sie ein Jahr zu Hause, das war nichts für sie und gar nicht gut. Dann bekam sie eine ABM Stelle beim Frauenbund. Die Arbeit mit den Frauen und auch die Jugendarbeit hat ihr viel Freude gemacht. Es war auch eine gute Erfahrung, dass es noch anderes gibt als Kindergärtnerin und was einen ausfüllen kann.

Heute ist Erika Thiel mit ihren fast 73 Jahren nach wie vor munter und aktiv. Sie trifft sich regelmäßig



Erika Thiel in der Mitte der Kinderschar

mit anderen Frauen zum Spielenachmittag und sie sing eifrig im Borkower Chor mit. Sie bedauert, dass man heutzutage manche Familien im Dorf gar nicht mehr kennt. Früher traf man sich am Konsum oder bei den Postkästen auf einen Schwatz mit den Nachbarn. Die Jungen sind oft weit weg auf Arbeit und haben wenig Zeit. Dass sie zum Seestraßenfest eingeladen wird, freut sie sehr und auch beim Gemeindefest kann man Nachbarn treffen. Sie meint, es wäre schön, wenn auch mehr Männer beim Spielenachmittag und beim Chor wären. „Die dürfen auch kommen!“, sagte sie lachend.

Ein weiteres Hobby ist das Gedichte schreiben. Zu Geburtstagen und Jubiläen schreibt sie Verse, oft auch zu bekannten Melodien. In ihrem Frauentagslied heißt eine Strophe:

*Frauen müssen täglich sich beweisen,
Frauen stehen täglich ihren Mann.
Voller Stolz können wir auch sagen,
was 'ne Frau von heute alles kann !*

Zum Schluß unseres Gesprächs gab sie uns noch einen bemerkenswerten Satz mit auf den Weg: „Wenn man keine Pläne hat, dann muss man auch nicht mehr leben!“

H.H.Klein, C.Lehsten

Aus der Gemeindevertretersitzung am 08.11.2016

Wie gewohnt, nach Abhandlung der Regularien zur Einberufung der Sitzung, Erhalt der Unterlagen und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung beginnt die Fragestunde für die Gemeindevertreter und Bürger mit dem Bericht der Bürgermeisterin.

Frau Rosenfeld benennt für die Vorverlegung des Termins die erforderlichen Beratungen zum Haushalt des nächsten Jahres, es muss über Pachten und andere Einnahmen bzw. Ausgaben gesprochen werden. In der Gartenanlage an der Rothener Straße gibt es inzwischen etliche freie Gartenparzellen bzw. gekündigte.

Hier sollte überlegt werden, ob diese Flächen in Ermangelung einer Nachnutzung der landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt werden. Der Straßenbau in Hohenfelde ist abgeschlossen und damit eine bedeutende Infrastrukturmaßnahme in der Region. Die Verbindung zwischen Hohenfelde und Bolz in der Nachbargemeinde ist wieder ohne Schlaglochslalom möglich.

Auch der Straßenbau in Borkow, die Entfernung

der Schienen am Bahnübergang, ist fast abgeschlossen. Allerdings werden die an der Hauptstraße Wohnenden mit deutlich höheren Geschwindigkeiten des Durchgangsverkehrs rechnen müssen.

Ebenso sind die Arbeiten am Spielplatz fast abgeschlossen. Vieles ist anders geworden als ursprünglich geplant, zum einen vergeht zwischen Vorhabenplanung und Ausführung viel Zeit und zum anderen hatte auch das genutzte Förderprogramm spezielle Forderungen. Aber am Ende ist es ein wesentlich hochwertiger Spielplatz als vorher. Die Einweihung wird im Frühjahr, wenn das Wetter wieder besser ist, von den Kameraden der Feuerwehr vorbereitet und mit allen Kindern gefeiert.

Frau Rosenfeld berichtet, dass sie sich für eine Verkürzung der Planungszeiten im Bodenordnungsverfahren einsetzen wird. Wie ausgeführt, führen die großen Zeitabstände zwischen Vorplanung und Ausführung zu Problemen.

Der WAZ Güstrow-Bützow-Sternberg hat mit den Vorbereitungen zur Modernisierung bzw. Neubau der Kläranlage an den drei kleinen Neubauten begonnen.

Es wurden drei Varianten vorgestellt, die Variante mit dem größten Abstand zur Wohnbebauung befand sich nicht darunter. Durch das Bauamt und die anwesenden Bürger wurde angeregt, eine Variante mit einem größeren Abstand zur Wohnbebauung zu prüfen. Es bleibt zu hoffen, dass die Geruchsbelästigung durch den Neubau beseitigt wird.

Herr Lorenz verweist darauf, dass die Anbindung der Gehwege im Bereich der Straßenquerungen B192/Gemeindestraße Schlowe nicht sehr gut ausgeführt sind. Es bleibt offen, ob eine Nachbesserung erreicht werden kann.

Herr Ahnicke, Gemeindevertreter aus Schlowe, berichtet, dass das Häuschen an der Bushaltestelle für die zur Schule gehenden Kinder nicht mehr ausreichenden Schutz bei schlechtem Wetter bietet; die Seitenteile sind durch Vandalismus zerstört und sollten erneuert werden.

Die Fragestunde wird beendet und die Beratung von Beschlussvorlagen aufgerufen.

Das Amt schlägt zur Haushaltskonsolidierung die Erhöhung der Nutzungsgebühr für die Feierhalle am Friedhof vor. In der Diskussion wird dieses von den Gemeindevertretern abgelehnt. Die Halle ist vom Zustand her nicht mehr attraktiv, sie sollte wieder hergerichtet werden, es fehlt aber das Geld für eine Sanierung. Die Vorlage wird mit dem Vorschlag, die bei Nutzung entstehenden Heizkosten zu ermitteln, da direkte Verbrauchskosten, und an die jeweiligen Nutzer weiter zu berechnen, an das Amt zurückgewiesen.

Es geht weiter mit Grundstücksfragen:

- in Woserin gab es einen Vorschlag zur Entsiegelung nicht mehr benötigter Wege- und Straßenflächen und Neubau von Straßenlampen. Hier liegt eine Kostenschätzung in Höhe von 50 TEUR vor - viel zu teuer, der Planer ist etwas über's Ziel hinaus „geschossen“. Die Maßnahme wird noch einmal planerische überarbeitet und für die Ausführung im Jahr 2018 vorgesehen. Letztendlich müssen hier auch die entstehenden Ausbaubeiträge, die die Anwohner zu tragen haben, im Auge behalten werden.

Es geht weiter mit dem Antrag des Landkreises Ludwigslust-Parchim die Verbunde Gesamtschule mit Gymnasium in Sternberg in die Trägerschaft der Stadt Sternberg/des Amtes zu überführen. Als

Anreiz wird eine Reduzierung der Kreisumlage in Aussicht gestellt, die jedoch sehr niedrig ist im Vergleich mit den zu erwartenden Kosten.

Dahiernoch diverse Gespräche der amtsangehörigen Gemeinden erforderlich sind und durchaus nicht alle Gemeinden die gleiche Auffassung haben, bleibt abzuwarten, was die kommenden Monate bringen werden.

Der öffentliche Teil der GV-S am 08.11.2016 wird beendet. Im nicht öffentlichen Teil stehen Beschlüssen zur Vermarktung von Grundstücken auf dem Möllerbarg auf der Tagesordnung.

Regina Nienkarn

Zahlen und Fakten

Unsere Gemeinde war von 2008 bis 2016 so oft in der SVZ:

Borkow:	43 Artikel
Schlowe:	6 Artikel
Rothen:	31 Artikel
Neu Woserin:	2 Artikel
Woserin:	14 Artikel
Hohenfelde:	5 Artikel

Das Suchbild

Auflösung zum Suchbild der Ausgabe 9: Die Türklinke gehört zum Gutshaus Borkow.

Wo befindet sich dieser Gegenstand?



Borkow mit neuem Kultur- und Heimatverein „Dorfleben“ e.V.



Versammlung zur Vereinsgründung

Es ist der 14.11.2016. An diesem Tag trafen sich im Dorfgemeinschaftshaus neun Einwohner der Gemeinde Borkow. Grund dieser Zusammenkunft war die Gründung eines Vereins, der die Aktivitäten in den 6 Ortsteilen der Gemeinde koordinieren soll. Dieser Verein soll ein „Dachverein“ für die verschiedenen Gruppen wie Kreativen, Spieler, Sportgruppe, Dorfblatt und Chor sein.

Der Versammlungsleiter Herr Olaf Lorenz wird von den Anwesenden zum Vorsitzenden des Vereins gewählt und nimmt seine Aufgabe mit Freude an. Frau Kerstin Latzko ist die stellvertretende Vorsitzende, Herr Hans Heinrich Klein und Frau Regina Rosenfeld gehören ebenfalls zum Vorstand des Vereins. Eine Gemeinde steht für die Gesamtheit aller Bewohner in einer Gemeinschaft und den



Bürgermeisterin R. Rosenfeld gratuliert Olaf Lorenz zur Wahl

Zusammenhalt des Lebens in dieser Gemeinschaft. Der Verein „Dorfleben e.V.“ dient der Erhaltung und Förderung dieses Lebens. Es ist kein Verein, der sich nur auf ein Dorf bezieht sondern es ist ein Verein, der die ganze Gemeinschaft mit all seinen Ortsteilen umfasst.

In der Satzung sind als Ziele die „Förderung der

Heimatspflege, das Wissen um die Heimat, die Entwicklung und der Gebrauch der plattdeutschen Sprache sowie von Kulturtechniken“ genannt.

Für die vielen Aktivitäten werden noch viele Mitstreiter gesucht. Interessenten können sich gerne bei Herrn Lorenz, dem Vereinsvorsitzenden, melden.

L.M.

Verein Dorfleben e.V.

Dorfgemeinschaftshaus Borkow

Am Bahnhof 1, 19406 Borkow

Mit Ach und Krach!

Ein Jahr lang haben wir im Dorfblatt für einen Dorfverein geschrieben und geworben, in 4 Ausgaben des Dorfblatts wurde darüber berichtet! Ein Großteil der Bewohner hat die Idee bejaht!

Zur Gründung des neuen Vereins „Dorfleben e.V.“ kamen NEUN Bewohner der Gemeinde! (Davon waren 5 der Anwesenden aus der Redaktion des Dorfblatts, 3 Anwesende aus der Gemeindevertretung und 1 „freier“ Bürger.) Die Mindestzahl der Gründungsmitglieder des Vereins war erreicht. Noch ist das Maximum nicht geschafft, ein wenig bleibt noch zu tun.

Die Redaktion

Zwei Jahre alt und läuft:

Das Dorfblatt

Mit dieser Ausgabe des Dorfblatts haben Sie, liebe Leser, das zehnte Exemplar in der Hand. Zwei Jahre informieren wir über das Geschehen in unserer Gemeinde, sprechen als Redakteure mit Nachbarn, Behördenvertretern, interviewen alte und junge Mitbewohner, recherchieren in Archiven und verteilen das Dorfblatt alle drei Monate kostenlos in die Hausbriefkästen. Die Arbeit für das Dorfblatt macht uns Spaß, aber der Spaß kostet natürlich auch Geld. Die Grafikerin und die Druckerei müssen bezahlt werden.

Kurz und gut: Spenden Sie kräftig für das Dorfblatt, damit wir Sie auch weiter auf dem Laufenden halten können.

Die Redaktion

Kultur- und Heimatverein Dorfleben e.V.

- Beitrittserklärung -

Hiermit erkläre ich den Beitritt zum Heimatverein Dorfleben e.V.

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Datenschutz: Die persönlichen Daten werden nur für Zwecke des Vereins verwendet.

Die Mitgliederversammlung hat am 14. November 2016 einen Mindestbeitrag von 12,00 € jährlich beschlossen.

Ich werde meinen Beitrag in Höhe von _____ € jeweils
zum 31. März des Jahres entrichten auf das Konto

Kontoinhaber: Dorfleben e.V.

.IBAN DE04 1406 1308 0000 8310 93

Verwendungszweck: Name

Ort, Datum

Unterschrift

Bei Minderjährigen: Zustimmung des gesetzlichen Vertreters:

Name, Vorname

Unterschrift



Winter in Schlowe, Foto MW

Gemeinde der Zukunft : Selbständig oder abgehängt?

Ohne große publizistische Begleitung, mehr oder weniger still, leise und unbemerkt vom Bürger hat die Landesregierung ein Gesetz gemacht unter dem schönen Titel Gesetz zur Einführung eines Leitbildes „Gemeinde der Zukunft“. Um zu verstehen, was die Regierung im Rahmen der Landesplanung sich davon verspricht, sei nachfolgend aus dem Vorspann des Gesetzes zitiert:

„Zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung in Mecklenburg-Vorpommern werden freiwillige Zusammenschlüsse von Gemeinden sowie von kommunalen Verwaltungen nach Maßgabe dieses Gesetzes gefördert. Die Förderung gilt für Gemeinden, die sich nach einer Selbsteinschätzung ihrer Zukunftsfähigkeit nach Maßgabe dieses Gesetzes vertraglich nach § 12 der Kommunalverfassung zu einer zukunftsfähigen Struktur zusammenschließen. Die Umsetzung des vertraglichen Zusammenschlusses muss hierfür bis spätestens zum Tag der Kommunalwahlen im Jahr 2019 erfolgen. Ziel ist die Weiterentwicklung von Gemeindestrukturen in Mecklenburg-Vorpommern, in denen die Gemeinden strukturell verbessert in der Lage sind, die Aufgaben des eigenen und, soweit ihnen zugewiesen, des übertragenen Wirkungskreises dauerhaft sachgerecht, wirtschaftlich und in hoher Qualität zu erfüllen. Die Leistungsfähigkeit und Verwaltungskraft der Gemeinden und, soweit erforderlich, der Ämter soll gestärkt und angesichts der demographischen Entwicklung dauerhaft gesichert werden. Die Demokratie vor Ort soll dadurch gestärkt werden, dass die Gemeindevertretungen aufgrund der gestiegenen Leistungsfähigkeit der Gemeinden vermehrt in die Lage versetzt werden, gemeindliche Aufgaben selbst zu gestalten.“

Die Selbsteinschätzung ihrer Zukunftsfähigkeit ist der Schlüsselbegriff des Gesetzes. Die Gemeinden sollen selber feststellen, ob ihre Zukunftsfähigkeit gesichert ist an Hand von einem ganzen Katalog von Kriterien, die das Gesetz aufführt. Welche sind die Kriterien ? Hier seien einige aufgeführt:

1. Sportstätten, Jugend- und Seniorentreffs, Gaststätten, Friseurbetriebe, Arztpraxen, Einzelhandelsgeschäfte, Kirchengemeinden, Schulen, Bank- und Postfilialen, Apotheken, Badestellen sollten vorhanden sein, die Gemeinde soll ein attraktiver Wohnort sein.
2. Die Mehrheit der Bürger beteiligte sich bei

der letzten Wahl zur Gemeindevertretung an der demokratischen Willensbildung. Die Zahl der Kandidaten bei der Wahl zur Gemeindevertretung lag höher als die Zahl der zu besetzenden Mandate.

3. Soweit in der Gemeinde verfassungsfeindliche Bestrebungen gibt, hat sich dagegen Widerstand durch Aktionen der Gemeindeorgane oder von Bürgerinitiativen formiert.

4. Die Gemeinde soll für folgende Einrichtungen Investitionen geplant oder durchgeführt haben: Feuerwehr, Schule, Kindertagesstätte, Sportinfrastruktur, Bauleitplanung, Gemeindestraßen, Inbetriebnahme einer öffentlichen Einrichtung, örtliches Brauchtum/Traditionspflege, Begegnungsstätten

Eine Gemeinde, die alle diese Einrichtungen nicht hat, ist also nicht zukunftsfähig, so das Gesetz. Und wenn das so ist, sagt das Gesetz: „Eine Zusammenlegung soll möglichst mit dem benachbarten zentralen Ort, der demselben Amt angehört, angestrebt werden.“ Und weiter heißt es: „Zahl der Gemeinden innerhalb eines Amtes auf sechs oder weniger verringert.“

Im Klartext bedeutet dieses Gesetz, dass eine Struktur kommunaler Selbstverwaltung auf dem flachen Lande nicht mehr gewollt ist. Die Rede von der Stärkung der Demokratie erweist sich als schönes Wortgeklänge, weil de facto die demokratische Mitwirkung beseitigt wird. Wenn kleine Gemeinden, wie die von Borkow z.B., mit größeren Gemeinden zusammengeschlossen sind, kommt ein Ortsteil wie Woserin oder Rothen oder Neu Woserin überhaupt nicht mehr vor. Eine Mitsprache am gemeindlichen Geschehen ist dann noch viel schwieriger.

Die Distanz der Gemeindevertreter zu den Bewohnern wird größer. Und das Gefühl, dass keiner mehr auf den einzelnen Bewohner hört, das Gefühl, nicht dazu zu gehören und abgehängt zu sein, steigt. Wer behauptet, das stärke die Demokratie, der ist ganz weit weg von den Menschen, um die es eigentlich geht. Der Landesentwicklungsplan der Landesregierung definiert Oberzentren, Mittelzentren und untere Zentren – eine Gemeinde wie die unsere kommt darin gar nicht mehr vor. Das Land soll ähnlich wie bei der Kreisreform haushaltskonform durchrationalisiert werden. Je größer die

verwaltungsmäßigen Einheiten sind, umso effizienter und kostengünstiger kann regiert, d.h. verwaltet werden. Dass in den kleinen Gemeinden, und das sind gerade in Mecklenburg sehr viele, Menschen leben und nicht „Kostenfaktoren“ wird dabei vollkommen ignoriert.



Die Förderung zukunftsfähiger Gemeinden sollte eigentlich etwas ganz anderes beinhalten. Kleine Gemeinden sollten befördert werden, fehlende oder verloren gegangene Strukturen wieder herzustellen. Wenn nur weggespart wird, kann nichts Neues entstehen. Kleine Gemeinden brauchen Beratung durch eine „Schule der Landentwicklung“. Aber eben nicht nur mit einer einmaligen Veranstaltung, wie wir sie auch in Borkow hatten, sondern kontinuierlich über längere Zeiträume. Wenn den Gemeinden Mittel zugewiesen würden, könnten sie auch wieder die sogenannten „freiwilligen“ Aufgaben wahrnehmen wie z.B. Jugendarbeit und Kulturarbeit.

Die Verbesserung des Gemeindelebens ist eine Aufgabe, deren Inhalte man nicht neu erfinden muss. Es gibt eine Fülle von hervorragenden Beispielen und Projekten, die erfolgreich gezeigt

haben, wie es gehen kann. Dazu muss man natürlich den Gemeinden finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, dazu müssen Menschen als Berater, Sozialarbeiter, Dorfmanager eigestellt werden, die den ehrenamtlichen Bürgermeistern und Gemeindevertretern und all den ehrenamtlich und engagiert tätigen Bewohnern zur Seite stehen. Eine solche Entwicklungsplanung für die Kommunen befähigt diese, attraktiver zu werden, stärkt das Gemeinschaftsbewusstsein der Bewohner und führt längerfristig dazu, dass die Lebensverhältnisse sich verbessern.

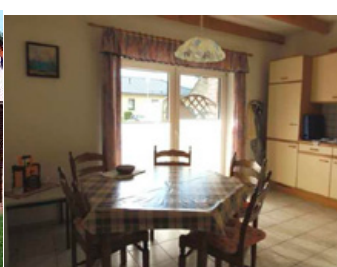
Unsere Verfassung fordert „Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse“, d.h. gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land, in Ost und West, in Nord und Süd herzustellen. Dies darf aber nicht dadurch geschehen, dass einfach große Einheiten durch ein Gesetz geschaffen werden und perfider Weise sogar dadurch, dass sich die kleinen Gemeinden selber als nicht ausreichend qualifiziert abschaffen, sondern dass die realen Verhältnisse unter Einbeziehung der Bürger und ihrer kommunalen Vertreter tatsächlich verbessert werden. So eine Entwicklungspolitik kann dazu helfen, Rattenfängern am rechten Rand den Boden zu entziehen, indem die Landespolitik zu den Bürgern geht, auf sie hört, sie anspricht und nicht über sie hinweg regiert.

Für unsere Gemeinde Borkow tut sich da ein großes Problem auf. Noch heißt es im Gesetz, dass die Gemeinden sich freiwillig zusammenschließen sollen. Wollen wir das wirklich? Oder sollte nicht alles dafür getan werden, der Gemeindevertretung den Rücken zu stärken, dass die Gemeinde ihre Eigenständigkeit wahren kann! C.L.

Ferienwohnung Immken

im Einklang mit der Natur zwischen Ostsee und Müritz

19406 Schlowe - www.ferienwohnung-immken.homepage.eu



Silvester in Woserin

Nach Abschluß des letzten Restaurationsabschnittes im November läuteten in der frisch restaurierten Woseriner Kirche um Mitternacht des 31.12.2016 die Glocken. Schon gegen 23.00 Uhr bereiteten die Einwohner in einer Feuerschale auf dem Platz gegenüber der Kirche ein wärmendes Feuer vor. Etwas Bammel hatten wir wieder vor dem Läuten. Aber diese Sorge stellte sich bald als völlig unbegründet heraus.



Silvesterläuten in Woserin, Foto Bauer

Es boten sich in dieser Nacht gleich zwei „Glöckner“ an. Edwin Wolter aus Hohenfelde und Fred Müller aus Neu Woserin rangen den Glocken wirklich einen harmonischen Klang ab. Ersterer



Feuerwerk an Silvester 2016 in Woserin, Foto Bauer

wurde in der Woseriner Kirche sogar getauft und konfirmiert. Als Konfirmand läutete er oft diese Glocken und tat es an diesem Silvester aus vollem Herzen. Anschließend trafen sich mehr als die Hälfte der Einwohner an der Feuerschale zum Sichgegenseitig - alles- Gute- Wünschen, zum Anstoßen, zum gemeinsamen Erleben des Jahresbeginns mit Bekannten, Feunden und Nachbarn, zum Knallen, Wunderkerzen abbrennen...

Gerade in solchen Momenten genieße ich es, in unserem gemeinsamen Dorf und besonders mit unserem schon zu einer kleinen Tradition gewordenen Brauch zu leben. Katrin Otolski

Korrekturen

Liebe Leser,

In Dorfblatt Nr. 9 sind uns drei Fehler unterlaufen, für die wir um wohlwollende Nachsicht bitten:

1. In unserem Artikel „Unsere Gemeinde verschönern-wo fangen wir an?“ haben wir versehentlich von der Friedhofskapelle geschrieben. Die gibt es nicht, sondern nur eine Feierhalle.
2. Wir schrieben auf Seite 3, dass in Hohenfelde eine Zisterne gebaut worden sei. Ds ist falsch. Richtig ist: Der Zisternendeckel wurde erneuert.
3. Auf Seite 10 überschrieben wir einen Artikel mit: „Borkower Dorffest-Versuch eines Stimmungsbildes“. Korrekterweise muss es Gemeindefest heißen.
4. Auf Seite 3 unter Zahlen und Fakten haben wir von öffentlichen Badestellen geschrieben, Es muss jedoch heißen: öffentlich zugängliche Badestellen.

Nach Hinweis eines Lesers, die Redaktion

Metallbau Peters

Herrenweg 29a
19406 Dabel
Tel. 038485-20218
Fax. 038485-8008
kundenservice@jkg-metallbau.de
www.jkg-metallbau.de

Salon Britta

10% Neukundenrabatt!

FRISEURMEISTERIN

Sandra Riemann

Mobil: 0176.83268680
Salon Britta: 038485.20438
Wilhelm-Pieck-Strasse 2 19406 Dabel

Unser Rezept:

Tiramisu

Als leckeren Nachtisch empfehlen wir die klassische Süßspeise aus Italien.

Zutaten für 4 Personen:

80 g Löffelbiskuits
¼ l Espresso oder starker Kaffee
2 Eigelbe
50 g Puderzucker
1 Esslöffel Amaretto (italienischer Mandellikör)
250 g Mascarpone
200 g Naturjoghurt
Kakaopulver zum Bestreuen

Zubereitungszeit: ca. 20 Minuten

Zeit zum Kühlen: 3 Stunden

Die Hälfte der Löffelbiskuits in dem abgekühlten Espresso kurz tränken und damit den Boden einer quadratischen oder rechteckigen Form auslegen. Die Biskuits sollen gut getränkt, aber nicht schwammig sein.

Die Eigelbe mit dem Puderzucker und dem Amaretto schaumig rühren und nach und nach den Mascarpone und zum Schluss den Joghurt unter die Eigelbcreme mischen.

Die Hälfte der Mascarponecreme auf die Biskuitschicht streichen. Die restlichen Löffelbiskuits ebenfalls mit Kaffee tränken und auf die erste Schicht legen. Darüber die zweite Hälfte der Creme verteilen und mit dem Kakaopulver besieben.

Das Tiramisu für mindestens drei Stunden in den Kühlschrank stellen.

Am nächsten Tag schmeckt es noch besser!



Veranstaltungskalender

27.02.2017 Jahreshauptversammlung und Vereinswahl der Schlower Dörpschaft e.V. um 14 Uhr

04.03.2017 Frauentagsfeier

01.04. 2017 Schlower Dorfputz ab 9 Uhr

01.04. 2017 Osterputz in unserer Gemeinde

22.04. 2017 Gutshaus Rothen Konzert mit Oboe und Streichern, 19.30 Uhr, Eintritt: 12 €

24.06.2017 Singen unter der Linde, hinter dem Dorfgemeinschaftshaus in Borkow

Tag der offenen Töpferei

Am 11. /12. März 2017 laden wir Sie in unsere Keramikausstellung ein.

Von 10.00- 18.00 Uhr können Sie zudem die Werkstatt und den Holzofen besichtigen.

Auch ein Besuch von Töpfereien in der näheren Umgebung ist empfehlenswert an diesem deutschlandweiten Aktionstag.



Weitere Informationen finden sie unter www.tag-der-offenen-toepferei.de

Wir freuen uns auf ihren Besuch.
Katrín Otolski

Lindenstraße 6, 19406 Woserin
www.keramikwoserin.de

Weihnachtsfeier in Borkow

Dem Alltagsstress und der vorweihnachtlichen Hektik entfliehen, wer sehnt sich nicht nach so einer Gelegenheit?

Nach der Auflösung der Ortsgruppe der Volkssolidarität übernahm die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Kersten Latzko die Organisation der diesjährigen Weihnachtsfeier am Sonnabend, dem 17. Dezember in Borkow. Unterstützt wurde sie von den Frauen Eva Aeustergerling und Anke Janczak.



Im Dorfgemeinschaftshaus sorgte der Borkower Jubiläumschor unter Leitung von Frau Kuhlmann mit seinen Liedern für eine andächtige Weihnachtsstimmung. Leckere Kuchen und Torten enthielt die festlich geschmückte Kaffeetafel. Nach einigen locker vorgetragenen Beiträgen gab es viel zu erzählen und die 3 Stunden waren zu schnell vorbei. Es ist mir ein Bedürfnis, unserer rührigen

Kersten und ihren Helferinnen ein herzliches Dankeschön auszusprechen, auch im Namen aller 25 Teilnehmer an dieser Feier.

Mit der gleichen Energieleistung und Liebe, mit der Kersten vor dem als VS-Vorsitzende Rentnerfeiern gestaltete, organisiert sie nun ein vielseitiges kulturelles Leben in Borkow, sei es das Gemeindefest im Sommer, das Kürbisfest im Herbst oder die Weihnachtsfeier.

Angesichts der geringen Beteiligung kam doch etwas Wehmut auf; erinnert sei an die Zeiten, in denen der Saal von Scharfeinstein kaum ausreichte. Ich hoffe und wünsche mir, dass es dem neugegründeten Dorfverein gelingt, die Bürgerinnen und Bürger in allen Ortsteilen zu erreichen und die verschiedensten kulturellen Aktivitäten besser aufeinander abzustimmen.

Irmgard Scholz



An der weihnachtlichen Kaffeetafel

Ein Ritual zu Weihnachten

Seit meine Familie und ich im Jahr '95 Neu Woseriner wurden, ist es ein festes Ritual am Heiligabend: Pünktlich 17 Uhr Treff mit guten Freunden am Holzendorfer See mit Laterne, Glühwein und Weihnachtslied. Nach Rückfahrt Kartoffelsalat mit Würstchen und heißem Tee - dann geht es zum Weihnachts-Treffpunkt unseres kleinen Ortes: Postkasten !

Ausgestattet mit wetterfester Kleidung und Taschenlampen setzt sich sodann eine mehr oder weniger große Abordnung (Bürger mit und ohne Taufschein) Richtung unserer Kirche in Bewegung. Für die nicht mehr so Sportbegeisterten findet sich immer ein Enkel als "Taxifahrer". Dieses Jahr war allerdings ein wenig Bangen angesagt: Steht die Kirche nach längeren Restaurationsarbeiten wieder

rechtzeitig zur Verfügung und wer "leitet" dieses Jahr den Gottesdienst? Nun kurz gesagt: Es war



Foto Katrin Otolski

alles in Ordnung und die doch zahlreichen Besucher konnten ihre Kirche im toll restaurierten Zustand bewundern. Unsere Keramikerin Katrin Otolski hatte mit einigen Helfern (Es wird auch im neuen Jahr gerne Unterstützung angenommen!) den Innenraum und den Eingang festlich geschmückt. Wenn sich dann die Kerzen in den Augen spiegeln, merke ich ganz deutlich - es ist Weihnachten! Nachdem die letzte Strophe verklungen ist, setzt sich nach Verabschiedung auch das wackere Trüppchen der Neu Woseriner in Bewegung und bestätigt einander, dass es doch eine tolle Idee war, auch dieses Mal wieder dabei gewesen zu sein - trotz kräftigem Wind und einigen Regentropfen! Und eines steht jetzt schon fest: In einem Jahr zur selben Stunde geht es mit netten Nachbarn und Gleichgesinnten wieder zum Weihnachtsgottesdienst in unsere Kirche - mit und ohne Taufschein!

Hans-Heinrich Klein

Alte Glas-Weihnachtskugeln dringend gesucht!

bitte melden bei Frau Rüniger in Schlowe
unter Tel: 038485-25471

Ihre Mailadresse ist gefragt

Wenn Ihnen das „Dorfblatt“ gefällt und Sie es digital als pdf zugeschickt haben wollen, dann bräuchten wir Ihre Mailadresse. Sie können die Adresse senden an: dorfblatt-borkow@gmx.de
Wir versichern Ihnen, dass diese Adresse nur für den digitalen Versand des „Dorfblatts“ genutzt wird.

Die Redaktion

Wir freuen uns über Spenden

Spendenkonto: Christian Lehsten
IBAN: DE05 1406 1308 0006 7043 28
BIC: GENODEFIGUE, Kennwort Dorfblatt



Feines vom Fischer aus der Region



Wir bieten ab sofort einen Mittagstisch mit täglich wechselndem Tagesgericht, für 5.50 € an. (auch außer Haus)
Einen Auszug unserer kleinen Fischkarte finden Sie unter: www.fischdehmel.de
Bestelltelefon: 01575-3022844



Unser Ladengeschäft ist
montags-freitags von: 08:00-16:00 Uhr
und samstags von: 08:30-11:00 Uhr geöffnet.
Schillerstr. 13b • 19406 Dabel
Tel.: 038485-20146

Feriendorf Storchennest

Lindenstrasse 13 a

19406 Dabel

Tel: 038485-20312

www.feriendorf-storchennest.de

Landgasthaus 2017

von Mai - September

So/Mi 12-17 Uhr Museums Café

Mo/Di 19-22 Uhr A la Carte

Do 19-22 Uhr Steinofen-Wunschkpizza



DDR Museum Dabel

von Mai - September

So/Mi 12-17 Uhr & nach Absprache

Eintritt 4€ Tel: 0152-51335683

www.ddy-museum-mecklenburg.de

Familienfest für Jung und Alt

von 8 bis 16Uhr

6.5.+7.5./ 3.6.+4.6./ 1.7.+2.7./15.7.+16.7./5.8.+6.8./
26.8.+27.8./9.9.+10.9./ 30.9.+1.10/ 28.10+29.10

2017

Musik in alten Mauern: Sommerkonzerte in Dorfkirchen

Die Gemeinde Borkow und die zu ihr gehörigen Ortsteile haben eine Jahrhundert alte gemeinsame Geschichte mit der Kirche in Woserin und der Gägelower Kirche. Die Gägelower Kirche war immer die zuständige Kirche für Rothen. Beide Dorfkirchen prägen seit über 700 Jahren das Bild unserer Region. Ihre imposanten Feldsteinmauern haben viele Jahrhunderte wechselnde Herrscher und Kriege überstanden. Die Menschen, die hier lebten, haben diese ehrwürdigen Gebäude erbaut, sich darin verheiratet, ihre Toten betrauert und ihre



**Musik
in alten
Mauern**

Sommerkonzerte
in Dorfkirchen

20. Mai –
2. September
2017

Dorfkirche Dabel: 21. Juli, 19 Uhr
Dorfkirche Ruchow: 17. Juni, 17 Uhr, 22. Juli, 17 Uhr,
5. Aug, 17 Uhr, 2. Sept, 17 Uhr, 3. Dez, 17 Uhr
Dorfkirche Woserin: 4. Juni, 19 Uhr, 12. Aug, 19 Uhr
Dorfkirche Gägelow: 20. Mai, 19 Uhr, 24. Juni, 19 Uhr

Sorgen, Nöte und Wünsche im Gebt gen Himmel gesandt. Heute sind es nur noch wenige, die eine im Glauben fundierte Bindung an diese Gebäude haben. Aber wohl jeder im Dorf weiß: die Kirche gehört zum Dorf. Was über 700 Jahre gehalten hat, braucht auch in der Gegenwart unsere Pflege und Aufmerksamkeit. Um die Kirchen zu öffnen und zu beleben, haben sich Bewohner aus Ruchow, Dabel, Woserin und Rothen an einen Tisch gesetzt und ein gemeinsames Programm beschlossen unter dem Motto: Musik in alten Mauern – Sommerkonzerte in Dorfkirchen Mit Plakaten und Flyern wollen sie gemeinsam die Konzerte in Woserin, Ruchow,

Dabel und Gägelow bewerben.

Am 20. Mai und am 24. Juni öffnen sich die Tore der Gägelower Kirche und am 4. Juni und am 12. August in der Kirche in Woserin, damit in ihren alten Mauern der Klang der Musik die Zuhörer erfreuen kann.

C.L.

Die Feldsteinkirche von Woserin wurde um 1278 erbaut, ihr Turm 200 Jahre später. Die heutige Innenausstattung ist neugotisch. Die Kirche ist dem Jagdheiligen St. Hubertus geweiht und trägt darum auf dem Turm einen goldenen Hirsch. Nach der Wende wurde die Kirche umfassend restauriert. Es wurden mittelalterliche und barocke Malereien freigelegt.

Zum ersten Mal erschien 1270 die Kirche in Gägelow in einer Urkunde. Die mittelalterliche Feldsteinkirche ist berühmt für ihre bunte Innenbemalung. Die Frieze-Orgel von 1854 wurde 2003 restauriert. Die neugotische Innenausstattung ist von 1857. Erhalten ist ein sehr seltenes Chorgestühl von 1325. Leider hat Feuchtigkeit große Schäden in der Kirche verursacht, das Tragwerk des Daches muss repariert werden. Die Kirche bedarf einer dringenden Sanierung.

Ralf Eggert **Korbmachermeister**



*Herstellung von Gebrauchskörben,
Lichtobjekten, Möbeln und Baugeflechten
Reparatur und Restaurierung historischer
Körbe und Möbel*

Ralf Eggert, Am See 6, 19406 Woserin
Tel: 0176-84354437, Email: ralf-eggert@gmx.de
www.handwerkwoerin.de

1. April - Osterputz in unserer Gemeinde

Klingt wie ein Aprilscherz - ist es aber nicht. "Dorfleben e.V. hat den 1. April in diesem Jahr zum Putztag deklariert!

Schauen wir uns in unserer schönen Gemeinde einmal alle um, wo mehr oder weniger kleine "Schönheitsflecken" uns nicht so sehr gefallen! Und dann lasst uns bitte nicht feststellen: "Die Gemeinde müsste." - Die Gemeinde sind wir alle! Ich meine, die "Gemeinde" endet nicht an meiner Grundstücksgrenze - und was hindert mich daran, das Bonbonpapier an der Bushaltestelle aufzuheben?

Nebenbei - jede Verschönerung steigert die Attraktivität unserer Orte und steigert den realen Wert unseres und meines Eigentums!!!

Treffen wir uns am 1. April zum Osterputz!

Red. Hans-Heinrich Klein



Hohenfelde: Das kann weggeräumt werden



Woserin: Bank an der Kirche



Hohenfelde: Ein verlassenes Haus als öffentliche Müllhalde



Woserin: Spielplatz - die Weiden wachsen in den Himmel



Borkow: Ein lauschiges Plätzchen unter der Linde

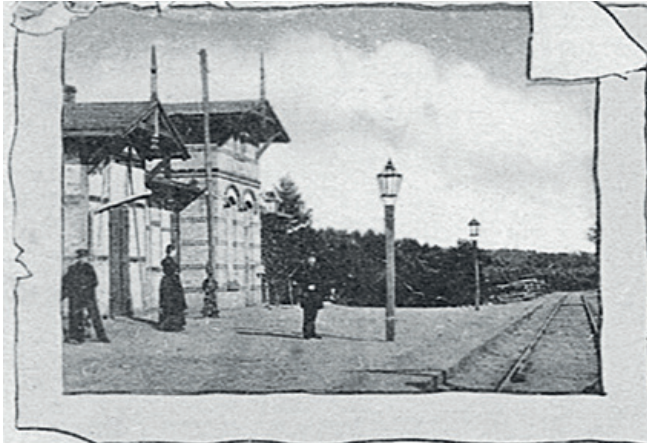


Neu Woserin: das ist gefährlich



Borkow: So kommt man schwerlich zum Ziel.

Bilder aus der Dorfchronik



Bahnhof Borkow im Jahr 1900



Bahnhof Borkow 1987



Bahnbetrieb in den 90iger Jahren, Bahnübergang Borkow - B192



Draisinefahrt auf der Bahnstrecke Karow-Borkow



Rückbau des Bahnübergangs Oktober 2016

Der Bahnhof in Borkow an der Bahnstrecke zwischen Wismar und Karow

Wussten Sie, dass unser Bahnhof in Borkow eigentlich gar nicht erbaut werden sollte? Ich hörte eine amüsante überlieferte Geschichte von Brunhilde Schädlich, einer Schlowerin, die selbst aus einer alten Eisenbahnerfamilie stammt und ihr ganzes Arbeitsleben bei der Deutschen Reichsbahn beschäftigt war. Diese Geschichte soll sich vor Jahrzehnten einmal so zugetragen haben:

„Der einstige Gutsbesitzer Borkows war es leid nach einer Zugreise am Bahnhof Dabel auszusteigen. Er war ein bequemer Mann. Stattdessen zog er die Notbremse des Zuges, wenn die Wagen der Bahn durch Borkow rollten. Das wiederholte sich immer wieder... bis schließlich der Bahnhof Borkow gebaut wurde.“ So soll unser Ort Borkow zu seinem Bahnhof gekommen sein.



Brunhilde Schädlich aus Schlowe, Fpto CL

Brunhilde Schädlich war von der Pike an bei der Deutschen Reichsbahn (DR) und nach Wendezeit bei der Deutschen Bahn (DB) tätig. Weit über 40 Berufsjahre sind inzwischen zusammen gekommen. In Wittenberge hat sie damals 1966-1968 eine Lehre zum Facharbeiter für Betriebs-



Brunhilde Schädlich mit der Kelle am Bahnhof Borkow

und Verkehrsdienst abgeschlossen. Zu Hause war sie übrigens in Glöwen, im Brandenburgischen und wenn man ihr heute genau zuhört, ist ihr Heimatdialekt noch ein kleines bisschen zu hören.

Frau Schädlich hat die Liebe zur Bahn „schon mit der Muttermilch bekommen“, sagt sie lachend und berichtet, dass sie schon als junges Küken davon geträumt hat, genau hier zu arbeiten. Viele Umwege führten sie schließlich 1974 nach Borkow und dem dortigen Bahnhof. Die Arbeit war verantwortungsvoll und vielseitig, sagt sie.

Die Bahnangestellten hatten nicht nur die Doppelschranke mit zwei Kurbeln pünktlich zu bedienen, auch die Expressgut-Abfertigung, der tägliche Fahrkartenverkauf, die Besetzung der Gepäckgutabteilung, die Frachtbriefausstellung, die Koordination des Güterverkehrs, die Erhaltung der allgemeinen Ordnung und Sauberkeit auf dem Gelände des Bahnhofes, im Winter selbstverständlich das Beheizen des Warteraumes!

Es gab ja Wartebereiche für Passagiere der ersten, zweiten und der dritten Klasse und mitunter war auch ein „seelsorgerischer Dienst“ für den einen oder anderen Fahrgast von Nöten. Mit ihren Kolleginnen und Kollegen, Herrn Göllnitz, Frau Ingrid Höcker, Frank Schiedlowski, Petra Runge, Petra Müller und Gudrun Aulich arbeitete sie im 4 Schichtsystem. Das hieß Früh-, und Spätschichten und darauf folgend lange wie auch

Fortsetzung von Seite 15:

kurze Nachtschichten. Anschließend Montag, wie auch Dienstag frei. Und danach alles wieder von vorn. Auf dem Bahnhofsgelände gab es auch ein Klo – Häuschen mit „Windspülung“! Bei dieser Beschreibung schmunzelt sie. Frau Schädlich hat ihre Arbeit all die Jahre gern gemacht. Nur auf ihre zwei Söhne, Dirk und Jens ist dieser Funke für die berufliche Laufbahn später nicht übergesprungen, erzählt sie. Die beiden Kinder setzte sie auch schon mal allein in Borkow in den Zug und war doch gewiss, dass die Zwei gut bei den Großeltern in Glöwen ankamen. Auf den begleitenden Zugschaffner und die Aufsicht beim Umsteigen in Karow war eben Verlass!

Auch Truppen, - als auch Holzverladungen standen auf dem Borkower Bahnhof regelmäßig an. Zwischen Sternberg und Goldberg war Herr Horst Herbstreit als „Streckenläufer“ tätig. Er kontrollierte auf jedem der Kilometer die technische Unversehrtheit der Gleise und Weichen. Schon ein paar Flocken Schnee genügten im Winter und die Weichen versagten manchmal ihren Dienst.

Ein besonderer Höhepunkt in Borkow war das Jubiläum 1987 zur 100 Jahrfeier der Eisenbahnstrecke „Wismar–Karow“. Zwischen 1887 und 1987 pendelten hier täglich zig Züge auf einer Strecke von über 70 Kilometern. Mit vielen geladenen Gästen, einem eigens bestellten Museumszug, auch einer Dampflokomotive und einem bunten Programm am Bahnsteig Borkow, wurden die Feierlichkeiten an diesem Ehrentag begangen. Einige schöne Momentaufnahmen hat damals unter anderem Herr Liebscher mit seiner Kamera festgelassen.

Dann kam irgendwann das endgültige „Aus“ für den Personenverkehr auf dieser traditionsreichen Streckenführung. Dieser Trend der Streckenstilllegung wurde leider in den Folgejahren auch in anderen Teilabschnitten der Bahnstrecke innerhalb MV vollzogen.

Frau Schädlich war ihre letzten Arbeitsjahre bis zu ihrem Rentenalter und noch einige Zeit darüber hinaus innerhalb der DB in der Dienststelle Plate tätig.

M.W.

Freiwillige Feuerwehr hat neuen Leiter



Andreas Kaschube

Am 07. 01. 2017 wählten die Mitglieder der FFW Borkow den Brandmeister Andreas Kaschube zum neuen Leiter der FFW. Nach Bestätigung durch die

Gemeindevertretersitzung, ist er der neue Chef und übernimmt dann die sehr verantwortungsvolle Aufgabe vom Vorgänger Herr Rosenfeld.

Im Gespräch mit Herrn Kaschube erfuhren die Redakteure vom Dorfblatt, dass er bereits seit 10 Jahren aktives Mitglied der FFW ist. Nicht immer ist es so ganz einfach die Einsatzbereitschaft zu garantieren. Bisher waren aber alle Einsätze erfolgreich.

Alle Mitglieder der FFW sind für ihre Aufgaben hoch motiviert und sehen eine stete Weiterbildung und Übung als Notwendigkeit an. Am 22. April, beim Amtsausscheid der Wehren, können die Kameraden zeigen was sie können. Wir drücken die Daumen für eine erfolgreiche Teilnahme.

Der neue Leiter der FFW macht es sich zur Aufgabe, die Einsatzbereitschaft qualitativ voran zu bringen, die Mitgliederzahl mindestens stabil zu halten, sich um jungen Nachwuchs zu kümmern und hierzu die nötige Präsenz zu erhöhen und die Feuerwehr mehr in das Dorfleben einzubeziehen. Die Gründung des neuen Vereins „Dorfleben e.V.“

und eine Mitgliedschaft sieht Herr Kaschube als Chance, um in der Gemeinde etwas zu bewegen. Bauchschmerzen bereiten ihm das alte Gerätehaus mit dem maroden Tor, dem undichten Dach sowie die veraltete Technik. Die Gemeinde müsste hier noch mehr Mittel bereit stellen. Zunächst freuen die Kameraden der FFW sich aber über einen Transporter, der ihnen demnächst zur Verfügung steht.

P. Wenger, M. May

Unser Buchtipp

Juli Zeh Unterleuten

“Unterleuten” ist ein Gegenwartsroman, der Sachkenntnis mit Spannung vereint, während er die großen Konflikte im Kleinen ausbreitet. Manchmal kann die Idylle auch die Hölle sein. Wie das Dorf Unterleuten im nordwestlichen Brandenburg. Wer nur einen flüchtigen Blick auf das Dorf wirft, ist bezaubert von den schrulligen Originalen, die den Ort nach der Wende prägen. Wir erfahren von der unberührten Natur, von den kleinen Häusern, die sich Stadtflüchtlinge aus Berlin gerne kaufen, um sich ihren Traum von einem unschuldigen und unverdorbenen Leben außerhalb der Großstadtheftik zu erfüllen. Als jedoch ein Investor einen Windpark in der Nähe der Ortschaft errichten will, brechen alte Streitigkeiten wieder auf. Kein Wunder, dass im Dorf schon bald die Hölle los ist...

Mit “Unterleuten” hat Juli Zeh einen großen Gesellschaftsroman über die wichtigen Fragen unserer Zeit geschrieben, der sich hochspannend wie ein Thriller liest. Gibt es noch eine Moral jenseits des Eigeninteresses? Woran glauben wir? Und wie kommt es, dass immer alle nur das Beste wollen, und am Ende trotzdem Schreckliches passiert?

Seien Sie eingeladen und lassen Sie sich nicht abschrecken durch 600 Seiten- sie sind gut angelegte Kurzweil!

Juli Zeh - “Unterleuten” - erschienen beim Verlag Luchterhand für 24,-€ ISBN 9783630874876

Gerne kostenfrei auszuleihen bei Familie Klein, Neu Woserin - Tel. 038485-20049



Café-Restaurant „Zur Rothen Kelle“

Kastanienweg 8, 19406 Rothen

Tel. 0152 29543277

Öffnungszeiten Café & Eisdielen

März – Juni Fr – So | 12 – 22 Uhr

Juli – August Mi – So | 12 – 22 Uhr

September – 11. Dezember Fr – So | 12 – 22 Uhr

**Wir sind wieder für Sie da ab:
24. März 2017**

TISCHLERMEISTER

Manfred Schliehe



(U. FAX): 038485 - 2 03 42
MOBIL: 0172 - 88 214 97



Wilhelm-Pieck-Straße 53 A
19406 Dabel



Ausstellung • Möbel • Holzworkshops

www.holzkunstwohnen.de
Ulrike Steinhöfel, Tel: 38485 509254

Hausmeisterservice Friedemann Bauer

Arbeiten rund ums Haus:

- ✓ Rasenmähen
- ✓ Heckenschnitt
- ✓ Haushaltsauflösungen
- ✓ Entrümpelungen u.v.m.



Gartenstraße 23A, 19370 Parchim
Tel: 03871/213453, Mobil: 0162 323 98 44

Salon Britta

Britta Teschner-Börs
Friseurmeisterin

Ihr Familienfriseur

Kosmetik- & Podologische Praxis

W.-Pieck-Str. 2 **Dabel** (038485) **20438**

Marktfrucht und Rinderzucht GmbH Borkow

Ihr moderner Landwirtschaftsbetrieb für eine
zukunftsorientierte Berufsausbildung

Wir bilden aus:

Landwirte/ Fachkräfte Agrarservice
Tierwirt/-in Rind und Schwein
Industriekaufleute

Rufen Sie uns an: 03847 436645 10

Das Mecklenburgische Kutschenmuseum
lädt Sie herzlich zu einer Reise in die Vergangen-
heit ein. Mit fast 200 Kutschenwagen, Fuhrwerken,
Schlitten und Reiseaccessoires auf über 3000 m²
Ausstellungsfläche gehört unsere Sammlung zu
den größten Nordeuropas. Nach einem Rundgang
können Sie eine Tasse Kaffee und Kuchen in
unserem gemütlichen Museumscafé genießen.

Öffnungszeiten:

April-Oktober Di. bis So. 10:00 - 17:00 Uhr
(sowie Gruppen auf Anfrage)

Telefon: 03 84 71 43 57 37
www.kutschenmuseum-mv.de



Maren Walter

**Uhlenhorst 5
19406 Schlowe
038485 - 25786
01744618484**

Rechtsanwaltskanzlei

Jörg Sprenger
& Heike Lorenz

Kütiner Straße 2 · 19406 Sternberg
Tel.: 03847 - 5336



Unsere Kanzlei liegt im Obergeschoss der Sparkasse, leider ohne
Fahrstuhl – wir bieten deshalb auch Hausbesuche für gehbehinderte
Menschen an.

Impressum:

Dorfblatt für Borkow, Hohenfelde, Neu Woserin, Rothen,
Schlowe und Woserin

Am Bahnhof 1, 19406 Borkow, Dorfgemeinschaftshaus

Presserechtlich verantwortlich: Christian Lehsten

Eigendruck im Selbstverlag

**Das Dorfblatt finanziert sich durch Anzeigen
und Spenden. Wir freuen uns, wenn Sie
Anzeigen im Dorfblatt schalten. Wir danken
herzlich allen Spendern und Anzeigenkunden,
die es ermöglichen, dass wir die Kosten des
Dorfblatts bezahlen können.**

Spendenkonto: Christian Lehsten

IBAN: DE05 1406 1308 0006 7043 28

BIC: GENODEF1GUE, Kennwort Dorfblatt

Die Redaktion



Ihr freundlicher
Partner
für

Volkswagen
Volkswagen NF
ŠKODA

**Autos und Service Riedel GmbH
Goldberger Straße 26
19399 Dobbartin**

Tel.: 038736-42405
24h Notruf: 0172-7102479
www.riedel-auto.de
info@riedel-auto.de